

Galoppade des Voltigierpferdes - Einflußfaktoren und Beurteilung

Allgemeine Beschreibung der Galoppade eines Sportpferdes nach Harry Boldt:

Der Galopp soll rund, fließend, leichtfüßig und raumgreifend sein.

Für das Voltigierpferd trifft diese Bewertung in der Aussage auch zu. Diese Pferde sind nach entsprechender Ausbildung im Galopp soweit zu verkürzen, daß ein ebenso runder und fließender Ablauf bestehen bleibt und die Pferde auch weiterhin mit der Hinterhand unter den Schwerpunkt springen. Die Galoppade wird aus der Hinterhand entwickelt. Die Beurteilung der Hinterhand ist hierbei von besonderer Bedeutung. Von Vorteil ist, wenn auch schon das junge Voltigierpferd auf der Geraden nicht auf verschiedenen Hufschlägen galoppiert. Dies spricht für eine natürliche Balance.

Wichtig ist: Bei der Entscheidung für oder gegen ein Voltigierpferd ist die Galoppade ein wesentlicher Aspekt. Auch ein junges, noch nicht ausgebildetes Voltigierpferd muß schon eine ideale Galoppade haben, da die Galoppade durch Ausbildung grundsätzlich nicht mehr formbar ist!

Die Galoppade ist ein Dreitakt, das wichtigste Bein zur Entwicklung einer guten Galoppade ist das äußere Hinterbein.

Um die „Idealgaloppade“ zu erreichen, müssen einige Voraussetzungen erfüllt werden:

Interieur

1. Möglichst Geh- und Arbeitsfreudig
2. Innere Ruhe und Gelassenheit
3. Entsprechend feinfühlig, ohne dabei zuviel „Nerv“ zu entwickeln
4. Überdurchschnittlich nervlich belastbar

Exterieur

1. Gut angelegte Halsmuskulatur
2. Geschwungene Oberlinie mit stabiler „Nierenbemuskelung“, in den Schweifansatz auslaufend
3. Genügende Ganaschenfreiheit
4. Korrektes, stabiles Fundament
5. Gute Winkelung und Bemuskelung der Hinterbeine (Hanken)
6. Breite, symmetrische Hufe

Das Interieur des Pferdes ist sicherlich sehr schwer beurteilbar, besonders wenn man nur eine Momentaufnahme des Pferdes vor sich hat.

Die Beurteilung des Exterieurs dagegen ist wesentlich objektiver.

Halsmuskulatur

Die Hals- und auch Schultermuskulatur bestimmt das Abfüßen, Vorschwingen und Auffüßen der Vorderbeine. Die Muskulatur stellt beim Pferd die Verbindung zwischen Bein und Wirbelsäule dar. Der Hals sollte lang sein, da der Hals als „Balancestange“ bei bestimmten Übungen beim Voltigierpferd eine besondere Bedeutung hat. Vorteilhaft ist, wenn das Pferd das Vorderbein nicht gerade nach vorne führt, sondern mit etwas „Knieaktion“. Eine schlechte Bemuskelung ist durch entsprechendes Training zum großen Teil auszugleichen!

Oberlinie und Schweifansatz

Die Oberlinie bzw. die Rückenlänge beim Voltigierpferd hat eine besondere Bedeutung. Je länger das Pferd, desto mehr Platz haben die Voltigierer auf dem Pferd. Ein zu langes Pferd dagegen wird im Rücken nicht ausreichend belastbar sein. Hier muß eine Entscheidung im Zweifelsfall immer für das Pferd fallen. Ein langer Rücken kann zum Teil durch eine sehr gut entwickelte Hinterhand kompensiert werden. Die Bemuskelung, speziell in der Nierengegend, sollte sehr ausgeprägt sein. Hier findet die „Ankopplung“ der Schubkraft aus der Hinterhand an den Körper des Pferde statt. Auch diese Muskulatur ist bis zu einer Grenze trainierbar.

Der Schweif soll nicht nur aus harmonischen Gründen sich als Abschluß in die Oberlinie einpassen, sondern er hat auch eine Bedeutung für die Balance des Pferdes. Eine zu hoch angesetzte Schweifrübe ist als Balanceinstrument für das Pferd nur bedingt verwendbar.

Ganaschenfreiheit

Die Ganasche des Pferdes wird von den Unterkieferästen und der daran anschließenden Ohrspeicheldrüse gebildet. Wenn diese sehr groß ist oder die Unterkiefer sehr eng zusammenstehen, ist das Abwinkeln des Kopfes für das Pferd unangenehm. Ein zu hoch getragener Kopf des Pferdes verhindert die Aufwölbung der Rückenlinie. Dies führt zu einer ungünstigen Statik und damit zu einer Verringerung der Belastbarkeit des Rückens. Diese anatomische Vorraussetzung kann zum Teil durch Massage oder entsprechende Arbeit deutlich in ihrer Auswirkung verbessert werden.

Fundament

Das Fundament sollte den Ansprüchen eines zum Teil schwer tragenden Sportpferdes gerecht werden. Dazu gehört eine breite, gut bemuskelte Brust mit entsprechender Tiefe, ein breit angelegter Brustkorb, eine ausreichend bemuskelter Bauch und stabile, korrekt gestellte Beine. Alle diese Faktoren sind bei einem ausgewachsenen Pferd nicht mehr zu beeinflussen. Fehlstellungen der Gliedmaßen können die Bewegung bzw. den Galoppsprung deutlich reduzieren und führen zu schnellerem Verschleiß.

Gute Winkelung und Bemuskelung der Hinterbeine (Hanken)

Das Pferd wird von der Hinterhand „angetrieben“. Aus diesem Grund ist die Hinterhand ein wichtiges Instrument. Der Winkel zwischen Becken und Oberschenkel, bzw. zwischen Oberschenkel und Unterschenkel sollte ca. 90° - 100° betragen. Bei einem zu geraden Bein verändert dieser Winkel sich z.T. deutlich über 100°. Die Winkelung ist angeboren und lässt sich durch Training nicht beeinflussen.

Die Bemuskelung der Kruppe, die lange Sitzbeinmuskulatur und die Oberschenkelmuskulatur sind die bedeutendsten Muskelgruppen für die Vorwärtsbewegung des Pferdes. Der Muskelansatz ist Veranlagung, doch ist durch gezieltes Muskeltraining eine gewisse Kompensation zu erreichen.

Breite, symmetrische Hufe

Der Huf ist die Verbindung zwischen dem sich bewegenden Pferdekörper und dem Untergrund. Dieses Verbindungsstück muß belastbar sein. Die Form des Hufes ist symmetrisch, mit einer runden und breiten Trittfläche versehen und entspricht in der Neigung der Hufwand dem Fesselstand. Regelmäßiges und fachmännisches Zurichten der Hufe gleicht geringe Schwachstellen in diesem Bereich häufig aus.

Weitere Voraussetzungen für einer idealen Galoppade:

Gesundheitszustand

Vor allem die Gesundheit der Beine des Pferdes sind häufig Ursache für einen bestimmten Grad von Gangverlust. Erkrankungen wie Spat, Arthrose, OCD und Sehenschäden führen häufig zu nicht offensichtlichen Lahmheiten, sondern zeigen sich in Verlust der Schwunghaftigkeit, Bewegungsunlust oder führen zum „Sich wehren“, der Pferde. Aber auch Erkrankungen der Wirbelsäule wie „Kissing Spine Syndrom“, Stoffwechselerkrankungen oder manche Zahnveränderungen können solche Symptome zeigen. Der Gesundheitszustand bei einem Sportpferd sollte regelmäßig überprüft werden, um ungerechten Trainingsmethoden vorzubeugen und die Pferde in der Saison fit zu haben.

Ein gezieltes Training und eine physiologische Ernährung tragen in hohem Maße zur Gesunderhaltung der Pferde bei.

Bewegungsmechanik

Ein Pferd muß die entwickelte Energie aus der Hinterhand möglichst in Vorwärtsbewegung umsetzen. Pferde, die statt nach vorne nach oben „hüpfen“, lassen einen großen Anteil der Energie verpuffen. Die Energie muß beim Auffußen des äußeren Hinterbeines im Bereich der Rückenmuskulatur/Kreuz-Darmbeingelenkes wie bei einem Bogen angespannt, und dann durch Unterstützung der Hebelkraft des Hinterbeines nach vorne entladen werden.

Die Trettschicht

Die Trettschicht/Bodenbelag sollte trittfest und federnd sein. Diese Eigenschaften unterstützen die Bewegungsabläufe des Pferdes. Ein zu tiefer Boden ist für manche Pferde, z.B. mit einem sehr langen Röhrbein, unverhältnismäßig hoch belastend. Weicher Boden ist sehr energieverbrauchend. Harter Boden ist günstig für die Energiebilanz, verhindert aber einen notwendigen Grad an Elastizität. Manche Pferde laufen auf festem Boden sehr vorsichtig und zeigen daher nur sehr wenig Gangvermögen.

Zusammenfassung

Die Galoppade des Voltigierpferdes ist von vielen verschiedenen Faktoren abhängig. Der wesentliche Faktor ist das Exterieur. Aber auch Interieur, Bodenverhältnisse und Bewegungsmechanik beeinflussen den Bewegungsablauf. Der Gesundheitszustand vor allem der Gliedmaßen beeinflusst die Galoppade in hohem Maße. Gesundheitsvorsorge und entsprechendes Training vermindern das Krankheitsrisiko.

Bei der Auswahl eines Voltigierpferdes sollte in Hinblick auf die Galoppade kein Kompromiß eingegangen werden. Durch Training und Ausbildung ist die Galoppade nur noch zu einem kleinen Teil zu beeinflussen.

Notizen